

Forschungsprojekt Nr.: 2.6001

Ausbilderqualifizierung in den neuen Bundesländern – eine Prozeßanalyse

- **Bearbeiter/-innen**

Dr. Neubert, Renate; Steinborn, Hans-Christian; Stübiger, Jacob (zeitweise); Stamm-Riemer, Ida (zeitweise)

- **Laufzeit**

I/95 bis IV/98

- **Ausgangslage**

Nach der Einführung des dualen Systems der Berufsausbildung in den neuen Bundesländern wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie ein Programm zur Förderung der Qualifizierung des Personals der beruflichen Bildung in den neuen Bundesländern (PQO) aufgelegt. Dieses Programm mit einer Laufzeit voraussichtlich bis 2001 hat das Ziel, den Aufbau der neuen Strukturen in der beruflichen Bildung in den neuen Bundesländern zu unterstützen und das Personal auf veränderte Anforderungen vorzubereiten.

Nachdem im Mai 1992 die Verantwortung für die Durchführung des Programms PQO dem BIBB übertragen wurde, stimmte im März 1995 der Hauptausschuß dem Vorschlag zu, das Programm durch ein Forschungsprojekt zu begleiten.

- **Ziele**

Mit der Begleitung des Programms durch das Forschungsprojekt sollten zwei Teilziele erfüllt werden:

1. Analyse des Prozesses der Qualifizierung des Personals der beruflichen Bildung in den neuen Bundesländern zur Optimierung des Programms PQO während der Laufzeit.
2. Auswertung der Programmdurchführung im Sinne der Ergebnissicherung und Transfervorbereitung.

Folgende **Forschungsfragen** standen im Mittelpunkt:

- In welchem Maße wurden die wirtschaftlichen Strukturveränderungen in den neuen Bundesländern durch die Maßnahmen im Programm PQO unterstützt?
- Wie entwickelt sich der Qualifizierungsbedarf des Personals der beruflichen Bildung in den neuen Bundesländern - insbesondere bei Ausbildern und ausbildenden Fachkräften in KMU und welche Folgen ergeben sich daraus?
- Wie kann die Weiterbildung des Personals der beruflichen Bildung unter marktwirtschaftlichen Bedingungen gestaltet werden?
- Wie vollzieht sich der Transfer von Innovationen in der beruflichen Bildung in den neuen Bundesländern?
- Welche Akzeptanz finden die Maßnahmen im Programm PQO, und wie tragen sie zur Veränderung der Ausbildungspraxis bei?

In der Abschlussauswertung sollen erprobte Qualifizierungskonzepte und Materialien, die eine hohe Akzeptanz und Wirkung in der Praxis erzielten, präsentiert werden. Durch das Forschungsprojekt soll der Transfer von Ergebnissen verstärkt werden.

- **Methodische Hinweise**

Sowohl die Durchführung des Programms PQO als auch die Begleitung durch das Forschungsprojekt wurden von zwei Rahmenbedingungen entscheidend beeinflusst:

1. Die Fördergrundsätze des Programms

- Aufbau marktwirtschaftlicher Strukturen in Ostdeutschland
- Hilfe zur Selbsthilfe; Bedarfsorientierung; Anschubfinanzierung
- Förderung von Trägern, die nach dem Berufsbildungsgesetz Aufgaben in der beruflichen Bildung wahrnehmen
- Regionale und sektorale Ausgewogenheit.

2. Die vom Bundesministerium für Bildung, Forschung, Wissenschaft und Technologie zur Verfügung gestellten Fördermittel mit degressivem Mittelansatz:

Haushaltsjahr	Haushaltsmittel	% (1992=100)
1992	19.513.000	100
1993	18.086.435	93
1994	14.778.488	75
1995	12.560.608	64
1996	10.267.831	53
1997	6.500.000	33
1998	6.300.000	32

Zur Beantwortung der im Bildungsbereich äußerst schwierigen Frage hinsichtlich der Wirkungen von Weiterbildung wurden unterschiedliche Methoden eingesetzt, die zu den verschiedenen Forschungsfragen jeweils interessante Ergebnisse bieten:

Ziel / Methode	Realisierung
Analyse der Trägerstruktur Schriftliche Befragung der Träger Erfahrungsaustausch	Die Trägerstruktur wurde jährlich im Programm dokumentiert. Seit Beginn des Programms hat der Anteil an Trägern in den neuen Bundesländern erheblich zugenommen (Anteil 1992: 40%, Anteil 1998: 98%). 1993 und 1995 wurden Befragungen der Träger durchgeführt mit dem Schwerpunkt der Einschätzung der Bedarfsentwicklung aus der Sicht der Träger. Die Ergebnisse wurden im Band 1 und im Band 6 der Reihe „Personalqualifizierung in den neuen Bundesländern“ veröffentlicht.

<p>Analyse der Adressaten der Maßnahmen (Teilnehmerstruktur, Unternehmensstruktur, KMU)</p> <p>Kontinuierliche schriftl. Befragung im Zusammenhang mit der Qualifizierungsmaßnahme</p> <p>Nachbefragung in den Unternehmen durch Interviews (leitfadengestützt)</p>	<p>Die Teilnehmerstruktur wird über die erfaßten Daten aus den durchgeführten Veranstaltungen analysiert. Generelle Tendenz ist der von Jahr zu Jahr gewachsene Anteil an ausbildenden Fachkräften. Somit werden vor allem Aus- und Weiterbildner aus KMU in die Maßnahmen einbezogen.</p> <p>Die Nachbefragung der Teilnehmer erfolgte in 3 Teilerhebungen:</p> <p>1995/1996 Nachbefragung von 1.281 Teilnehmern mit den Schwerpunkten „Wirkungen und Zufriedenheit“</p> <p>1997 Fallstudien in 337 Unternehmen mit den Schwerpunkten „Wirkungen, Kosten, Nutzen und Bedarf“</p> <p>1998 Fallstudien in 43 Unternehmen unter Einbeziehung von Auszubildenden mit den Schwerpunkten „Wirkungen, Kosten, Nutzen und Bedarf“</p> <p>Die Ergebnisse aus diesen Untersuchungen wurden im Band 6 und Band 7 der Reihe „Personalqualifizierung in den neuen Bundesländern“ veröffentlicht.</p>
<p>Analyse der durchgeführten Veranstaltungen (Konzepte, Inhalte, Themenschwerpunkte, Organisation)</p>	<p>Die durchgeführten Veranstaltungen werden in einer Datenbank erfaßt und zugleich den Trägern sowie den zuständigen Stellen zur Information bereitgestellt. Inzwischen wurden in diesen Informationen (bisher 37) ca. 10.000 durchgeführte Veranstaltungen erfaßt. Die Daten wurden ausgewertet hinsichtlich der Adressaten, der regionalen Verteilung, der Themenschwerpunkte und der Tiefenstruktur.</p>
<p>Analyse von Konzepten und entwickelten Materialien</p>	<p>Die in PQO entwickelten Materialien wurden in einem Materialienband zusammengestellt und den Trägern zur Verfügung gestellt. Die Erprobung der einzelnen Materialien ist zum größten Teil abgeschlossen. Sie werden bereits von unterschiedlichen Verlagen vertrieben.</p> <p>Die Prozeßanalyse erfolgte auch über die detaillierte Auswertung der jährlichen Sachberichte der Träger. Von besonderem Interesse sind dabei die Charakterisierung der Ausgangssituation, die Beschreibung des Qualifizierungskonzeptes, die positiven und negativen Erfahrungen bei der Durchführung der Maßnahmen und die erreichten Ergebnisse (vgl. dazu die Veröffentlichungen in der Reihe PQO, Band 2-5).</p>
<p>Beratung der Träger (Beiräte, Erfahrungsaustausch)</p>	<p>Zweimal jährlich finden Erfahrungsaustausche mit allen Trägern im Rahmen von Foren statt. Darüber hinaus gibt es einzelne themenspezifische Workshops mit ausgewählten Trägern (z.B. HOGA, Einzelhandel, neue Technologien und Internet). Regelmäßig erfolgte die Teilnahme an Beirats- und Arbeitskreissitzungen bei den Trägern.</p>

Analyse der Strukturentwicklung in den neuen Bundesländern Expertisen Expertengespräche	Begleitend zu den Analysen unmittelbar im Berufsbildungsbereich wurden Expertisen eingeholt und Expertengespräche zum wirtschaftlichen Wandel in den neuen Bundesländern durchgeführt. Diese Strukturdaten wurden bei der Entscheidung über die Förderung von Vorhaben in einzelnen Regionen und Branchen herangezogen. Die Ergebnisse sind im Band 6 der Reihe PQO veröffentlicht und werden zusammengefaßt in dem geplanten Ergebnisband (Band 8) noch einmal aufgegriffen.
---	---

• Ergebnisse

1. Das wichtigste Ergebnis des begleitenden Forschungsprojekts besteht in der Dokumentation und Auswertung von ca. 10.000 Weiterbildungsveranstaltungen. In diesen Maßnahmen wurden über 130.000 Teilnehmer auf ihre speziellen Aufgaben in der Aus- und Weiterbildung vorbereitet.

Jahr	Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen	Stundenvolumen der durchgeführten Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer
1992	793	33.103	11.322
1993	1.331	33.270	18.387
1994	1.823	35.958	24.525
1995	2.158	34.721	26.951
1996	1.954	30.799	28.118
1997	1.563	22.753	17.065
1998 Nov. 1998	1.373	17.273	13.004
Gesamt	10.995	207.877	139.372

Im Vergleich zur Degression der Fördermittel verlief der Rückgang der Aktivitäten in wesentlich geringerem Maße. Während z.B. von 1996 zu 1997 ein Rückgang der Fördermittel auf 63% erfolgte war bei der Anzahl der Veranstaltungen nur ein Rückgang auf 80% zu verzeichnen. Das bedeutet, daß mit weniger finanzieller Unterstützung mehr Aktivitäten realisiert werden konnten. Die Einzelmaßnahmen konnten kostengünstiger gestaltet werden.

2. Sowohl in der kontinuierlichen Teilnehmerbefragung als auch in den Nachbefragungen der Teilnehmer und der Unternehmen wurden die PQO-Maßnahmen positiv bewertet. In der kontinuierlichen Befragung der Teilnehmer (über 20.000 Fragebogen) wurde für die PQO-Maßnahmen im Durchschnitt die Note 1,79 erteilt. In der Nachbefragung der Teilnehmer gaben 70% an, daß Ihre Erwartungen erfüllt wurden und bei 23% wurden sie teilweise erfüllt, nur 7% waren nicht zufrieden.

In den Nachbefragungen wurde von etwa 70% der Unternehmen angegeben, daß sich im Zusammenhang mit den Weiterbildungen der Mitarbeiter spürbare Veränderungen vollzogen haben. Das betrifft vor allem die Ausbildungsgestaltung hinsichtlich der Anwendung neuer Ausbildungsmethoden, den Einsatz neuer Ausbildungsmittel sowie die

Motivation und fachliche Qualifikation der Mitarbeiter.

Im folgenden sollen einige Teilergebnisse dargestellt werden, die der Beantwortung der im Forschungsprojekt gestellten Forschungsfragen dienen.

Wirtschaftliche Strukturveränderungen in den neuen Bundesländern und Maßnahmen im Programm PQQ

Die Auswertung unterschiedlicher Erhebungen zur Strukturentwicklung in den neuen Bundesländern, wie z.B. vom Institut der Deutschen Wirtschaft, vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung u.a. sowie aus einer Expertise zur wirtschaftlichen Entwicklung in den neuen Bundesländern¹, ergab folgende, für das Programm PQQ wichtige Tendenzen:

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief der Umstrukturierungsprozeß mit unterschiedlichem Tempo und unterschiedlicher Schärfe. Von den rund 3,5 Millionen verlorengegangenen Arbeitsplätzen seit 1990 entfielen allein 3 Millionen auf das produzierende Gewerbe mit seinen industriellen Kernbereichen sowie auf den Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.

Betrachtet man die Anzahl der Beschäftigten in den Wirtschaftsbereichen, so gab es nur im Bereich der Dienstleistungsunternehmen einen ständigen Zuwachs. Seit 1994 sind im produzierenden Gewerbe und seit 1995 im Bereich der Land- und Forstwirtschaft Zuwächse in den Beschäftigtenzahlen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen².

Das Programm PQQ hat aktiv diese Entwicklung berücksichtigt. Maßnahmen im Dienstleistungsbereich, sehr stark vertreten durch das Handwerk und den HOGA-Bereich, können auf eine erfolgreiche Arbeit verweisen. In diesem Zusammenhang muß noch einmal auf die Schwierigkeiten für die Planung des Programms hingewiesen werden, die sich über lange Zeit aus der Unsicherheit der Einschätzung der Entwicklungen generell ergaben. Das Programm durfte nicht der Entwicklung hinterherlaufen, sondern es sollte diese mit beeinflussen. Die Zusammenarbeit des BIBB mit den Trägern und den Verantwortlichen in den einzelnen Regionen war deshalb sehr wichtig.

Eine andere, für PQQ wichtige Entwicklung war, daß sich nach den gravierenden Strukturveränderungen ein wesentlich höherer Anteil an Klein- und Mittelbetrieben in den neuen Bundesländern entwickelt hat als es in den alten Bundesländern der Fall ist. Während im Bereich Bergbau und verarbeitendes Gewerbe in den alten Bundesländern über 34 % der Beschäftigten in Betrieben mit mehr als 1000 Beschäftigten tätig sind, sind es in den neuen Bundesländern nur 26 %. Dagegen sind in Unternehmen mit bis zu 100 Beschäftigten in den neuen Bundesländern 28 % tätig und in den alten Bundesländern nur ca. 20 %³.

Für die Träger im Programm PQQ bedeutete diese Situation, sich vor allem auf Teilnehmer aus KMU einzustellen. Die Ergebnisse der Nachbefragung von Teilnehmern bestätigen, daß dies erfolgreich realisiert werden konnte: Über 66 % der Teilnehmer an den Qualifizierungsveranstaltungen im Programm PQQ sind in Unternehmen mit weniger als 200 Beschäftigten tätig.

Auch die Teilnehmerstruktur, die aus der Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen hervorgeht, kann dies belegen. Es gibt einen wachsenden Anteil von auszubildenden Fachkräften, die vorrangig in KMU die Ausbildung durchführen.

¹ Hübner, Werner: Wirtschaftsstrukturen im Umbruch - zur wirtschaftlichen Entwicklung der neuen Länder. Expertise, BIBB Berlin 1995

² Quelle: IAB Werkstattbericht, Nr. 1.4 vom 15.4.1996, S. 42

³ Hübner, Werner: a.a.O.: S. 26

Teilnehmerstruktur

Teilnehmer	1992	1993	1994	1995	1996	1997
	in v.H.	in v.H.	in v. H.	in v. H.	in v. H.	in v. H.
Ausbildungsleiter	7,59	11,15	6,75	7,39	5,91	6,57
hauptberufliche Ausbilder	47,23	35,06	20,92	18,85	13,54	16,06
nebenberufliche Ausbilder	12,02	22,75	38,37	44,32	41,75	66,08
Berater	5,02	3,57	1,88	1,04	2,06	1,11
Dozenten	11,94	11,37	7,07	4,56	4,39	4,48
Prüfer	16,2	13,79	16,00	19,42	28,94	3,73
Lehrer	0	2,31	3,59	3,26	2,89	1,09
Sonstige			5,43	1,16	0,53	0,88
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Quelle: BIBB/PQO

Die gegensätzlichen Entwicklungen bei hauptberuflichen Ausbildern und ausbildenden Fachkräften haben ihre Ursachen:

- in der Reduzierung bzw. Abschaffung von Ausbildungsbereichen in den Unternehmen mit hauptberuflichem Ausbildungspersonal im Zusammenhang mit der generellen Reduzierung von Personal in größeren Unternehmen und
- in der Zunahme der Ausbildung in KMU, insbesondere im Handwerk, im Handel, im HOGA-Bereich, im Dienstleistungsbereich und in den freien Berufen.

Ziel des Programms PQO ist es, vor allem die Unternehmen zu unterstützen, die bereits Jugendliche ausbilden bzw. Ausbildungsabsichten bekunden. Die Zahlen zu den abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen geben Aufschluß über Schwerpunktbereiche auf der Ebene der Berufe.

Ein Vergleich mit dem Programm PQO macht deutlich, daß besonders in den Bereichen mit den größten Auszubildendenzahlen oder den größten Zuwächsen Vorhaben erfolgreich arbeiten, wie z.B. im Einzelhandel, im Büro- und HOGA-Bereich und im Bereich der Metall- und Elektroberufe. Im Baubereich sind es vor allem die Zeichnerberufe. Ein sehr großer Anteil der Ausbildungsplätze ist im Handwerksbereich angesiedelt, deshalb waren Maßnahmen im Handwerk immer ein Schwerpunkt des Programms.

Qualifizierungsbedarf des Personals der beruflichen Bildung in den neuen Bundesländern

Für die Durchführung des Programms ist es sehr wichtig, den Qualifizierungsbedarf aus unterschiedlicher Sicht zu analysieren. Ein Ausbilder in einem Unternehmen äußert unter Umständen einen anderen Bedarf, als ihn die Unternehmensleitung sieht. Aufschluß geben die Ergebnisse der Befragung der Unternehmen zur Einschätzung des Qualifizierungsbedarfs des Aus- und Weiterbildungspersonals⁴.

Ein zweiter Faktor sind die Äußerungen der Teilnehmer. Die Nachbefragung der Teilnehmer zeigt folgende Ergebnisse: Die Teilnehmer wurden nach den bereits erworbenen Kenntnissen befragt und nach dem noch bestehenden Bedarf. Die Tendenz zu mehr Bedarf im fachlichen Bereich wird sehr deutlich. Sie ist weitaus größer als der direkt im pädagogischen Bereich angesiedelten Kenntnisse⁵.

⁴ Vgl.: Liepmann, D.; Resetka, H.-J.; Felfe, J.: Bedarfsanalysen - Voraussetzung für Qualifizierung. Sonderband in der Reihe PQO. bzw. CD-ROM: Freie Universität Berlin/PQM

⁵ Vgl.: Claus, Thomas; Haug, Karin: Personalqualifizierung in Ostdeutschland - Teilnehmernachbefragung. Unveröffentlichter Bericht, BIBB 1996

Die Befragungen der Träger 1992 und 1995 bestätigten diese Tendenzen zu einer differenzierteren und berufs- bzw. berufsfeldbezogenen Qualifizierung. Darauf haben sich die Träger mit ihren Angeboten eingestellt, denn von den durchgeführten Veranstaltungen sind über 75 % berufsfeldbezogen bis berufsbezogen, also sehr differenziert. Aus inhaltlicher Sicht können die Veranstaltungen folgenden Schwerpunktbereichen zugeordnet werden:

Verteilung der Kurse in einzelnen Bereichen 1995 bis 1997

Bereiche	1995	%	1996	%	1997	%
allgemein kaufmännischer Bereich	461	21	386	19	290	19
Einzelhandel	296	14	131	7	219	14
HOGA-Bereich	219	10	229	12	181	12
Gewerblich-techn. Bereich	185	8	169	9	115	7
Handwerk	246	11	322	16	199	12
Öffentlicher Dienst	19	1	23	1	0	0
freie Berufe	64	3	29	2	45	3
bereichsübergreifend	668	32	665	34	514	33

Bei den übergreifenden Themen liegt der Schwerpunkt bei Prüfungen, Beurteilungen, Bewertung sowie im Bereich der neuen Technologien.

Ein weiterer wichtiger Faktor für die Bedarfsermittlung sind Gespräche in der Region mit den für berufliche Bildung Verantwortlichen, wie Kammern, Verbänden, Gewerkschaften u.ä. Für die Träger sind Fragen der Bedarfsermittlung zugleich existenzielle Fragen für ihren Bestand am Markt, wenn die Förderung ausläuft. Sie sind also im weitesten Sinne Bestandteil der Hilfe zur Selbsthilfe. Für das Programm PQO waren die Bedarfsanalysen außerdem eine wichtige Voraussetzung, um den Fördergrundsatz der regionalen und sektoralen Ausgewogenheit zu realisieren.

Gestaltung der Weiterbildung des Personals der beruflichen Bildung unter marktwirtschaftlichen Bedingungen

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten sind die Fragen der Organisation und Methoden für die Akzeptanz der Maßnahmen sehr entscheidend. Der Trend zu kürzeren, fachspezifischen und handlungsorientierten Maßnahmen charakterisiert nicht nur das Programm PQO. Das Institut der Deutschen Wirtschaft stellte in einer Umfrage fest, daß sich die Unternehmen darin einig sind, daß Weiterbildung angesichts der sich verschärfenden Wettbewerbssituation für den Erfolg am Markt immer wichtiger wird. Die Tendenz geht dabei in Richtung kürzerer Seminare, die ganz auf die Bedürfnisse der Firmen abgestellt sind. Darauf stellt sich auch der Weiterbildungsmarkt ein, denn ca. die Hälfte der Angebote, die sich in der Datenbank KURS DIREKT befinden, dauert maximal eine Woche.⁶

⁶ Vgl.: Am liebsten kurz und praxisnah. In: iwd, Nr. 15 vom 11. April 1996, S. 2

In den Befragungen der Träger im PQO-Programm nach der bevorzugten Form der Organisation der Veranstaltungen ergaben sich folgende Rangfolgen in den Befragungen 1992 und 1995 (Mehrfachnennungen waren möglich):

bevorzugte Form	1992	1995
berufsbegleitende Einzelveranstaltungen	5 %	61 %
Tagesseminare	40 %	45 %
Wochenendkurse	33 %	34 %
zusammenhängende Vollzeitkurse	35 %	16 %

Aus methodischer Sicht kommen nach Meinung der Träger am besten offene Konzepte an, die sowohl die Voraussetzungen der Teilnehmer als auch ihre Interessen berücksichtigen (1992 55 %, 1995 75 %). An zweiter Stelle steht der Erfahrungsaustausch, also die Diskussion in der Gruppe (1992 55 %, 1995 68 %). Auch in der Nachbefragung der Teilnehmer werden Formen wie Problemdiskussion (47 %), Erfahrungsaustausch (43 %), problemorientiertes Training (42 %) und Gruppenarbeit (36 %) am häufigsten genannt.

Die Erfahrungen der Träger bei der Teilnehmerrekrutierung unterstreichen, daß nicht nur kurze Seminare gefragt sind, sondern daß vor allem Weiterbildung vor Ort, mit geringen Anfahrwegen bevorzugt wird. Stützpunktsysteme haben sich deshalb in verschiedenen Regionen bewährt. Es ist wichtig, daß der Weiterbildungsanbieter zum Kunden geht. Diese Wünsche der Teilnehmer sind wieder auf die Spezifik der Adressatengruppe zurückzuführen. Für kleine und mittlere Unternehmen wird eine Freistellung einzelner Mitarbeiter über einen Tag hinaus als problematisch angesehen. Hier können nur Angebote vor Ort in einer Verknüpfung von Arbeitszeit und Freizeit realisiert werden.

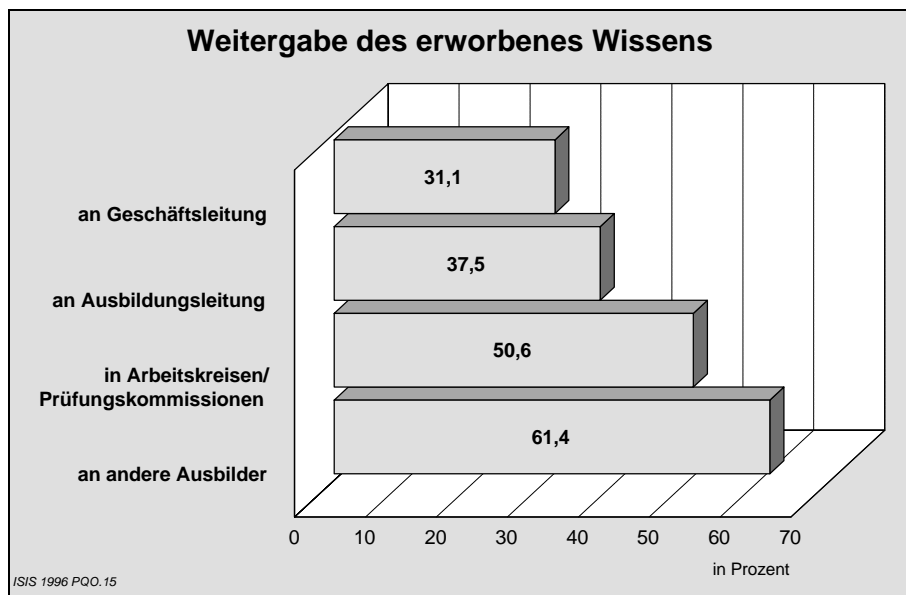
Transfer von Innovationen in der beruflichen Bildung in den neuen Bundesländern

Der Transfer der Erfahrungen der alten Bundesländer und der Transfer von Innovationen im Rahmen des Programms PQO vollzog sich in erster Linie über die Teilnehmer selbst. In den PQO-Maßnahmen wurden die Teilnehmer zu Multiplikatoren qualifiziert, d.h. sie können und müssen ihr erworbenes Wissen weitergeben. Die Form ist sehr verschieden, ehemalige Teilnehmer treten selbst als Dozenten in Weiterbildungsveranstaltungen auf, andere fungieren als Berater oder unterstützen Arbeitskreise und Prüfungskommissionen oder geben ihre Erfahrungen im Unternehmen weiter.

Die Nachbefragung der Teilnehmer zeigt, daß dies bereits in einem beachtlichen Umfang erfolgt, aber sicher noch weiter ausbaufähig ist.

Der Transfer von Innovationen erfolgt auch über Materialien. Wie die Teilnehmerbefragung zeigt, werden die Teilnehmer in den Qualifizierungsmaßnahmen sehr gut mit Materialien für ihre eigene Tätigkeit, aber auch mit Materialien für die Auszubildenden versorgt. Aber auch hier gilt, daß der Transfer über die Weitergabe von Materialien noch verbessert werden kann. Unterstützung können dabei wiederum die Träger leisten, indem sie ihre entwickelten Materialien veröffentlichen und den Transfer durch Workshops und regen Erfahrungsaustausch fördern.

Wirksamkeit der Teilnehmer als Multiplikatoren



Akzeptanz der Maßnahmen im Programm PQQ und Veränderungen in der Ausbildungspraxis

Ein entscheidendes Kriterium für die Evaluation des Programms ist die Akzeptanz der angebotenen Maßnahmen und die Zufriedenheit der Teilnehmer. Hierzu liegen uns Ergebnisse der Trägerbefragungen und der Nachbefragung der Teilnehmer vor.

Nach Meinung der Träger hat die Akzeptanz der Maßnahmen weiter zugenommen. Sie wurde in den Trägerbefragungen 1992 und 1995 wie folgt eingeschätzt:

Akzeptanz	Befragung 1992	Befragung 1995
sehr gut	31 %	43 %
gut	56 %	61 %
könnte besser sein	18 %	9 %
unzufrieden	0 %	0 %

Von den Teilnehmern erhält das Programm in der Nachbefragung eine sehr positive Bewertung. Über 68 % schätzten ein, daß ihre Erwartungen voll und ganz bzw. überwiegend erfüllt wurden. Bei nur 8 % wurden die Erwartungen gar nicht oder überwiegend nicht erfüllt.

Die Zufriedenheit der Teilnehmer an den Weiterbildungsveranstaltungen ist sehr hoch. Das ist ein deutliches Indiz für die gelungene Durchführung des gesamten Programms. Durchgeführte Veranstaltungen werden von den Teilnehmern sehr gut bewertet, weil die Dozenten fachlich und methodisch den Wünschen weitgehend entsprechen und die Praxisnähe der Veranstaltungen als hoch eingeschätzt wird.

Interessant ist natürlich die Frage, welche Veränderungen sich in den Unternehmen im Bereich der beruflichen Bildung vollzogen haben. Sicher können diese nur bedingt auf Maßnahmen des PQQ-Programms zurückgeführt werden, doch ist ein Einfluß auch nicht völlig außer Frage zu stellen. In der Nachbefragung der Teilnehmer ergab sich folgendes Bild:

Über die Hälfte der Befragten gab an, daß in den letzten Jahren in ihren Unternehmen neue Ausbildungsmittel (60 %), neue Ausbildungsmethoden (53 %) und eine neue Ausbildungsorganisation (55 %) wirksam wurden.

- **Bisherige Auswirkungen**

Durch die kontinuierliche Auswertung der durchgeführten Veranstaltungen, der Teilnehmerbefragungen und der Sachberichte der Träger konnte das Programm PQO in seiner Durchführung maßgeblich unterstützt werden.

Besondere Auswirkungen gab es hinsichtlich der Förderung von Vorhaben in Grenzregionen bzw. in Regionen mit geringeren Aktivitäten wie Südharz, Lausitz und Vorpommern. Aber auch die Beratung der Träger hinsichtlich der inhaltlichen Angebotsgestaltung und methodischen Umsetzung in den Vorhaben konnte auf der Basis der durchgeführten empirischen Untersuchungen realitätsnah und zeitnah erfolgen.

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes belegen, daß die Ziele des Programms PQO erreicht wurden. Die dem Programm zugrundegelegten Prinzipien wurden umgesetzt. Dem Personal in der beruflichen Bildung in den neuen Bundesländern wurde die Möglichkeit gegeben, ihr vorhandenes berufspädagogisches Wissen durch neue Qualifikationen zu ergänzen. Für die Träger im Programm PQO war die erfolgte Förderung eine Anschubfinanzierung, die den Aufbau marktwirtschaftlicher Strukturen im Bereich der Weiterbildung unterstützte und vielen Trägern über die schwere Anfangszeit hinweghalf. Trotz veränderter Förderkonditionen (zunehmende Eigenanteile) führten fast alle Träger ihre Maßnahmen weiter.

- **Veröffentlichungen**

R. NEUBERT / H.-Ch. STEINBORN: Personalqualifizierung in den neuen Bundesländern

Band 1: Stand und Perspektiven

Band 2: Berichte und Analysen

Band 3: Bedarf und Realisierung

Band 4: Konzeptentwicklung und Transfer

Band 5: Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen

Band 6: PQO-Kongreß / Zwischenbilanz und Zukunft des PQO-Programms

Band 7: Strukturen und Innovationen

Bundesinstitut für Berufsbildung Berlin/Bonn, W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Bielefeld

R. NEUBERT / H.-Ch. STEINBORN: Personalqualifizierung im Aufschwung: Das Programm PQO. In: BWP, 24/1995/4, Seite 11

R. NEUBERT / H.-Ch. STEINBORN: Programm PQO: Ordnungspolitische Anpassung der Förderung. In: KOMPETENZ, Heft 20, IFA Verlag, Berlin/Bonn 1996

R. NEUBERT / H.-Ch. STEINBORN: Personalqualifizierung in Ostdeutschland – Das Programm 1998. In: KOMPETENZ, Heft 23, IFA Verlag, Berlin/Bonn 1998

Ergebnisse der einzelnen Vorhaben wurden präsentiert:

BIBB-Fachkongreß 1996

Übungsfirmenmesse in Leipzig 1997

Worlddidac 1998 in Basel